

Kunst aus Nicaragua schmückt die Mensa

Henry Lopez Amador stellt Bilder in der Gesamtschule aus



Ulrike Waterkamp eröffnete die Ausstellung mit Ölbildern und einem Wandgemälde in der Gesamtschule. Mit dabei Henry Lopez Amador, Christian Ogiermann, Inge Herb-Ogiermann und Michelle Garcia. (v.l.) —FOTO: FRIEDRICH PIEPER

VON FRIEDRICH PIEPER

WALTROP. Kunst hat viele Ausdrucksformen. Der Tänzer und Künstler Henry Lopez Amador (28) stellt in der Gesamtschule gleich zwei Formen der Gestaltung für vier Wochen vor: die Bewegung und die Malerei.

„Wenn ich Kunstlehrer wäre, ich würde alle Bilder mit der Note 1 bewerten“, schätzt der Fünftklässler Dominik (11) die Bilder des Malers Lopez Amador ein. Gemeinsam mit vielen Schulkameraden ist er

begeistert bei der Eröffnung der Ausstellung in der Gesamtschule dabei. Die Frage, welches Bild ihm besonders gefällt, ist schnell beantwortet. „Das mit der tollen grünen Farbe und dem interessanten Wassertropfen“, berichtet er.

Kunstpädagoge Michael Ogiermann kann über den Gast aus Nicaragua viel erzählen. „Henry Lopez Amador lebt in der Hauptstadt Managua und ist dort Gründungsmitglied der Stadtteilkulturgruppe Son del pueblo. Er wuchs als Kind in dem auch durch Waltrop geförderten Straßenprojekt auf. Inzwi-

ANZEIGE

Heute und morgen
Quarker
Stück **-.50€**
Bäckerei Kanne

schen ist er Absolvent der Universität der Plastischen Künste im Nationalpalast Nicaraguas. Spezialisiert hat er sich auf die Wandmalerei. Daher wird er auch mit Schülerinnen und Schülern ein Wandbild in der Mensa am Akazienweg gestalten“, sagt Ogiermann.

Die Ausstellung in der Gesamtschule mit zwölf Ölbildern ist vier Wochen zu sehen. Parallel dazu läuft ein Salsa-Kurs. Als „dolmetschende Assistentin“ fungiert mit Michelle Garcia (15) eine Schülerin aus der zehnten Klasse der Gesamtschule.

Ulrike Waterkamp, stellvertretende Schulleiterin, erläuterte zur Ausstellungseröffnung die Arbeiten des Künstlers: „Es ist ein großes Glück, dass wir hier die Bilder ausstellen dürfen. Sie zeigen, wie Lopez Amadeo seine Heimat sieht. Ich hoffe, dass die Werke gefallen.“